
Kunsthaus Dresden
Städtische Galerie für Gegenwartskunst
Rähnitzgasse 8, D-01097 Dresden
T +49 351 804 14 56, F +49 351 804 15 82
kunsthau@dresden.de
www.kunsthauddresden.de

Pressemitteilung, 15. Februar 2018

Immer Ärger mit den Großeltern/ The Trouble with Grandparents

Eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst zu kulturellem Erbe

Eröffnung: 15. Februar 2018, 19 Uhr, Pressegespräch: 17 Uhr

Laufzeit: 16. Februar - 21. Mai 2018

Künstlerinnen und Künstler

Lisa Maria Baier, Kyung-hwa Choi-ahoi, Antje Engelmann, Amit Epstein, Deborah Jeromin, Sven Johne, Margret Hoppe, Rajkamal Kahlon, Ahmet Kavas, Wilhelm Klotzek, Kateřina Šedá, Mila Panić, Ute Richter, Johanna Rüggen, Saša Tatić, Nikos Valsamakis, Ingo Vetter

Kuratiert von **Christiane Mennicke-Schwarz** (Künstlerische Leiterin Kunsthau Dresden) und **Ingo Vetter** (Künstler und Co-Initiator der Ausstellung)

Was erben wir von unseren Vorfahren? Kulturelle Prägungen, aber auch unverarbeitete Traumata der Eltern- und Großelterngeneration übertragen sich auf die Nachgeborenen und können dort nicht nur unerklärliche Verhaltensweisen, sondern auch Krankheiten auslösen. Wie gelingt ein selbstbestimmter Umgang mit dem Erbe, das wir nicht oder nur in Teilen in unser Leben übernehmen möchten? Mit einer Arbeit der Leipziger Künstlerin **Ute Richter** zu Rosa Luxemburg bis hin zu **Wilhelm Klotzeks** humorvoller Persiflage der Debattenkultur über die architektonischen Visionen und städtebaulichen Sünden der Eltern- und Großelterngeneration nach 1989 spannt die Ausstellung einen Bogen: Vom Erbe der Gewalt, die mit dem Ringen um eine neue Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts einherging, bis hin zur Suche nach Neuorientierung in einer postutopischen Gesellschaft nach 1989, von der mutmaßlich unerklärlich auftretenden Schmerzkrankheit in der dritten Generation (**Antje Engelmann**) mitten hinein in eine Stadt, in der der generationelle Wechsel und Umgang mit historischen Prägungen eine besondere Rolle spielt, verkörpert in der Arbeit von **Sven Johne** in der Figur des 70-jährigen Ingenieurs Peter Bittel, der einen Brief an **Wladimir Putin** schreibt.

Die Ausstellung wird im Kontext der Dresdner Gedenkveranstaltungen im Februar 2018 auch als ein Beitrag zu Fragen der Erinnerungskultur gezeigt: Der erweiterte Traditionsraum einer jungen Generation von Künstlerinnen und Künstlern, überwiegend mit Lebensschwerpunkt in Deutschland, umfasst neben der Auseinandersetzung mit dem durch die Generationen weitergegebenen familiären Erbe des Nationalsozialismus (**Ingo Vetter, Amit Epstein, Lisa Maria Baier, Deborah Jeromin, Antje Engelmann**) und dem kulturellen und politischen Nachlass der DDR und der Transformationszeit nach 1989 (**Sven Johne, Margret Hoppe, Kateřina Šedá, Wilhelm Klotzek**) auch das erinnerungskulturelle Tabu der japanischen Kolonialherrschaft in Korea (**Kyung-hwa Choi-ahoi**), das Erbe kolonialer rassistischer Ideologien (**Rajkamal Kahlon**) und das materielle Erbe, das Sorgen auslöst: Brachliegende Grundstücke in Bosnien-Herzegowina (**Saša Tatić, Mila Panić**), Goldzähne (**Ingo Vetter**), ein Gemälde (Amit Epstein) ...

Inspiziert durch eine von dem Künstler Ingo Vetter kuratierte Ausstellung im Künstlerhaus Sootbörn in Hamburg wurde ›Immer Ärger mit den Großeltern‹ in Zusammenarbeit mit den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern durch das Kunsthaus Dresden weiterentwickelt.

Gefördert durch die Stiftung Kunstfonds Bonn.



Gefördert durch die Stiftung Kunstfonds Bonn

STIFTUNGKUNSTFONDS

Für Rückfragen, Bildmaterial und weitere Informationen stehen wir gern zur Verfügung.

Pressekontakt:

Museen der Stadt Dresden

Richard Stratenschulte, Tel. +49 (0)351 488-7360, richard.stratenschulte@museen-dresden.de

www.museen-dresden.de

Kunsthaus Dresden

Karin Ziegler, Tel. +49 (0)162 2056849, karin.ziegler@museen-dresden.de

www.kunsthausdresden.de

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Immer Ärger mit den Großeltern“

Do, 15. Februar 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Eröffnung der Ausstellung mit der Performance „Das Erbe“ von Linda Ellen Tessloff und DJ Bonnies S

Das „Erbe“, welches der audiovisuellen Performance ihren Titel gibt, ist eine Kiste voller Briefe und Aufzeichnungen des Urgroßvaters von **Linda Ellen Tessloff**, des Sozialisten und Verlegers Ernst Tessloff – Briefe des Widerstands gegen die Nazis, aus dem Exil nach Hause, Beschreibungen von Kunstwerken, Filmen und Reiseerlebnissen. Ohne dass Urgroßvater und Urenkelin einander je kennengelernt haben, gibt es Nähe und ähnliche Wahrnehmungen, denen die Künstlerin in der Performance nachgeht. Texte aus den ererbten Briefen werden collagiert mit eigenen Texten und Reiseberichten, die fast hundert Jahre später entstanden. Die Schauspielerin **Winnie Ricarda Bistram** begibt sich auf eine Reise durch verschiedenen Zeiten und leiht den Texten ihre Stimme, eigene Kompositionen der Künstlerin und das Sound Design von Harald Günter Kainer bilden den musikalischen Rahmen.

Anschließend kurze einführende Worte in die Ausstellung von **Christiane Mennicke-Schwarz** (Künstlerische Leiterin Kunsthaus Dresden) und **Ingo Vetter** (Künstler und Co-Initiator der Ausstellung)

Do, 27. Februar 2018, 19 Uhr

Ort: ZfBK – Zentrum für Baukultur, Kulturpalast Dresden

Das Erbe der Ostmoderne

Podiumsgespräch mit Margret Hoppe (Künstlerin, Leipzig), Marco Dziallas (Initiative Ostmoderne), Wolfgang Kil (Architekturtheoretiker), Torsten Birne (Architekturhistoriker), moderiert von Susanne Altmann (Kunsthistorikerin)

Architektur und Städtebau der 1960er und 1970er Jahre sind mittlerweile im Denkmalpflegealltag angekommen und Teil einer fachübergreifenden Diskussion. Urbane Identität entsteht aus den Entscheidungen einer nachwachsenden Gesellschaft und im Zusammenspiel verschiedener bauhistorischer Epochen. In Dresden wird diese Debatte gegenwärtig auch anhand eines neuen Nutzungskonzeptes der ehemaligen Robotron-Kantine als Standort für Gegenwartskunst aktuell. Welche Möglichkeiten und Beispiele des Umgangs mit dem architektonischen Erbe gibt es? Was geschieht mit den zahlreichen künstlerischen baubezogenen Arbeiten, die oftmals in den Architekturen integriert sind? Und Teil welcher Identitäten können diese Gebäude sein oder werden?

Eine Veranstaltung des Freundeskreises des Kunsthaus Dresden e. V.

Do, 8. März 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Lange Schatten

Podiumsgespräch mit Alexandra Senfft (Autorin, Publizistin), Amit Epstein (Filmemacher und Kostümbildner) und Ingo Vetter (Künstler)

Welches Erbe haben die Nachkommen nationalsozialistischer Täter zu tragen und wie gehen Familien mit diesem Erbe um? Das 2016 erschienene Buch *Der lange Schatten der Täter – Nachkommen stellen sich ihrer NS-Familiengeschichte* von Angelika Senfft betrachtet die transgenerationellen Folgen des Nationalsozialismus und versucht einen Dialog mit den Opfern und ihren Nachkommen. Auch Ingo Veters künstlerische Arbeit in der Ausstellung thematisiert den Umgang mit dem eigenen Familienerbe und berührt die Frage nach der Täterschaft seiner Vorfahren, während Amit Epstein in der Trilogie ›Stockholm Syndrom‹ und

seinem Film ›Gloomy Sabbath‹ den Ambivalenzen von Schuld, Trauma und Geborgenheit aus zwei Perspektiven nachspürt: einer durch die Großeltern geprägten europäisch-israelischen Exilkultur und einer mit der schuldhaften Beteiligung ihrer Großeltern an den NS-Verbrechen konfrontierten dritten Generation in Deutschland. Alexandra Senfft spricht nach der Vorstellung ihres Buches mit den Künstlern Ingo Vetter und Amit Epstein über das Erbe von Schuld und Verantwortung.

Di, 13. März 2018, 19 Uhr

Eröffnung EDEWA

Zu Gast im Kunsthaus im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus
Mit einem Konzert von *Dikumbi* (Musikerin)

EDEWA, die Einkaufsgenossenschaft antirassistischen Widerstandes ist eine interaktive Wanderausstellung und ein Bildungsprojekt, initiiert durch die Kommunikationswissenschaftlerin und Soziologin Natasha Kelly. In Form eines postkolonialen Supermarktes bietet EDEWA die Möglichkeit, sich mit dem deutschen Kolonialismus zu beschäftigen. Supermärkte, die trivial und gewöhnlich kaum sein könnten und von Menschen aller gesellschaftlichen Zugehörigkeiten fast täglich besucht werden, spiegeln die Alltäglichkeit von Rassismen und Sexismen in Deutschland wider. Diese sind eng mit der deutschen Kolonialgeschichte verknüpft. Gleichzeitig bietet die Wanderausstellung die Möglichkeit, antirassistischen und antisexistischen Widerstand einzelner Gruppen wahrnehmbar zu machen und die dazugehörigen Ungleichheitsverhältnisse zu hinterfragen.

Die Besucherinnen und Besucher sind dazu eingeladen, die historischen Kämpfe einzelner Feministinnen, wie zum Beispiel May Ayim, zu erleben und die historischen Verflechtungen von Kolonialwarenhandel, Kapitalismus und patriarchaler Unterdrückung kennenzulernen und anhand von Führungen im Dresdner Stadtraum sowie in einer eigenen Veranstaltungsreihe vom 13. bis zum 28. März zu vertiefen.

Im Rahmen der Wanderausstellung werden Schulprojektstage für die Klassen 8-13 angeboten. Weitere Informationen unter: www.sachsen.rosalux.de, Tel.: 0351/8040302, info@rosalux-sachsen.de

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Dresden und DRESDENpostkolonial, VVN BdA Region Dresden, Dresden für Alle und der RLS Sachsen mit Unterstützung von Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, initiiert von Mareike Fritz.

Die Wanderausstellung ist vom 14. März bis 28. März zu unseren Öffnungszeiten zu sehen. Der Eintritt ist kostenlos.

Do, 15. März 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Vortrag und Diskussion

Roma in Deutschland: Immer noch unerwünscht.

Eine persönliche Geschichte über den Kampf gegen eine Abschiebung aus Sachsen

REIHE: EDEWA

Mit *Sami Bekir* und der *Gruppe Gegen Antiromaismus*

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von DRESDENpostkolonial, VVN BdA Region Dresden, Kunsthaus Dresden, Dresden für Alle und der RLS Sachsen mit Unterstützung von Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, initiiert von Mareike Fritz.

Über 70 Jahre nach Ende des Genozids an den europäischen Roma und Sinti durch Nazideutschland bleiben diese von umfassender Diskriminierung betroffen. Romnja und Roma haben mit Ausgrenzung und Stereotypen zu kämpfen. Fliehen sie aus anderen Ländern nach Deutschland wird ihnen hier ein Bleiberecht verweigert. Selbst nach Jahrzehnten in ihrer neuen Heimat werden sie gewaltsam in die Länder zurückgeschoben, in

die sie nach deutschem Recht gehören. Genau so erging es Sami Bekir und seiner Familie. In dem Vortrag gehen Sami und die Gruppe Gegen Antirromatismus der jahrhundertalten Verfolgungsgeschichte der Roma auf den Grund und berichten von ihren praktischen Auswirkungen heutzutage: Von Abschiebung, Familientrennung, Untertauchen, Unterstützung, juristischen Auseinandersetzungen und Erfolgen. Von der Verweigerung der Behörden, hier ein normales Leben führen zu können und dem Kampf um diese Normalität.

So, 18. März 2018, 14 Uhr

Exkursion

Stadtrundgang, Startpunkt ist das Kunsthaus Dresden

REIHE: EDEWA

Mit *DRESDENpostkolonial*

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von DRESDENpostkolonial, VVN BdA Region Dresden, Kunsthaus Dresden, Dresden für Alle und der RLS Sachsen mit Unterstützung von Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, initiiert von Mareike Fritz.

Stadtrundgang zur kolonialen Vergangenheit und postkolonialen Gegenwart Dresdens mit DRESDENpostkolonial.

Mi, 21. März 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Vortrag und Diskussion

Einführung in den schwarzen Feminismus

REIHE: EDEWA

Mit *"Black feminism"* (Leipziger Bpoc-Hochschulgruppe)

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von DRESDENpostkolonial, VVN BdA Region Dresden, Kunsthaus Dresden, Dresden für Alle und der RLS Sachsen mit Unterstützung von Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, initiiert von Mareike Fritz.

Wir wollen über Themen wie Repräsentation der Schwarzen Frauen in den Medien, Intersektionalität und Empowerment beschäftigen und an konkreten Beispielen wie Text- und Filmmaterial besprechen.

Di, 27. März 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Lesung

"Afrokultur"

REIHE: EDEWA

Mit *Dr. Natasha Kelly* (Autorin, Mitbegründerin EDEWA)

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von DRESDENpostkolonial, VVN BdA Region Dresden, Kunsthaus Dresden, Dresden für Alle und der RLS Sachsen mit Unterstützung von Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, initiiert von Mareike Fritz.

In ihrer Dissertationsschrift „Afrokultur. Der Raum zwischen gestern und morgen“ bringt die Wissenschaftlerin, Kuratorin und Aktivistin Natasha A. Kelly über die Biografien von W.E.B. Du Bois, Audre Lorde und May Ayim Schwarze deutsche Geschichte, ihre Gegenwart und Zukunft in einen globalen Zusammenhang und schreibt damit eine intellektuelle Tradition fort. Dabei zeigt Kelly anhand sprachlicher, visueller und kognitiver „Ent_Wahrnehmungsgeschichten“, inwieweit der deutsche Kolonialismus ungebrochen andauert, sich in Gesellschaft und Medien widerspiegelt und eine Schwarze Perspektive auf die Welt verunmöglicht.

Mi, 28. März 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Finissage

EDEWA - schließt seine Filiale

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von DRESDENpostkolonial, VVN BdA Region Dresden, Kunsthaus Dresden, Dresden für Alle und der RLS Sachsen mit Unterstützung von Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, initiiert von Mareike Fritz.

Feierlicher Ausklang der Ausstellungszeit mit Führung durch die Ausstellung

Di, 10. April 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Ihr seid zu schwer, ich kann Euch nicht tragen / Lieber Wladimir Putin

Künstlergespräch mit Antje Engelmann und Sven Johne

Antje Engelmann zeigt in der Ausstellung eine Videoarbeit und eine Installation, in denen sie die donauschwäbische Geschichte ihrer Familie aufgreift und der Frage nachgeht, inwieweit sich unverarbeitete Traumata von Flucht und Vertreibung aber auch Schuld über die vier Generationen hinweg innerhalb ihrer Familie vererben, auch als konkrete körperliche Symptome.

Sven Johnes Arbeit *Lieber Wladimir Putin* lässt den möglichen Vertreter einer Großelterngeneration sprechen. Der um die 70jährige in Dresden lebende Peter Bittel richtet sich in Erinnerung an seine Zeit als Bauingenieur in der DDR in einem Brief mit seinen Sorgen an Putin. Johne verarbeitet mit dem Film auch Erfahrungen der Elterngeneration in der eigenen Familie, der in der Nachwendezeit der Boden unter den Füßen wegbrach.

Do, 3. Mai 2018, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Dresden

Kasten über ernstes Wissen, deutsch / Betonplastiken im Gespräch

Künstlergespräch mit Lisa Maria Baier und Wilhelm Klotzek

Lisa Maria Baiers begehbare Rauminstallation *Kasten über ernstes Wissen, deutsch* vereint wie eine Wunderkammer Widersprüche und Kontinuitäten deutscher Alltagsbildwelten der vierziger Jahre und der Nachkriegszeit. Angeregt durch ihre eigene Familiengeschichte arbeitet Lisa Maria Baier mit dem kommunistischen wie auch faschistischen visuellen Erbe ihrer Großelterngeneration und betreibt eine Art Bestandsaufnahme der Bildwelten, die sich in ihrem eigenen künstlerischen Vokabular angelagert haben.

Wilhelm Klotzek leiht der Debattenkultur zum architektonischen Erbe seine Stimme – höchst unterhaltsam persifliert „Das architektonische Trio“ die TV-Sprache der Talkshows und den Diskurs über Abriss und Neubau sowie über architektonische Visionen und städtebauliche Sünden der Eltern- und Großelterngeneration in Berlin. In der von Wilhelm Klotzek live aufgeführten Lesung „Betonplastiken im Gespräch“ debattieren ein ausgemustertes Betonrelief der Ausbildungsstätte Hans Beimler Henningsdorf, die Fahnen-Monumentalplastik aus Halle an der Saale sowie ein Warnemünder Lotsendenkmal im Rahmen einer Talkshow über den Umgang mit Betonskulpturen in der ehemaligen DDR, über Demontagen, politische Verantwortung und Schuld.